



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen. Superintendent in Zeinzen bei Hannover.

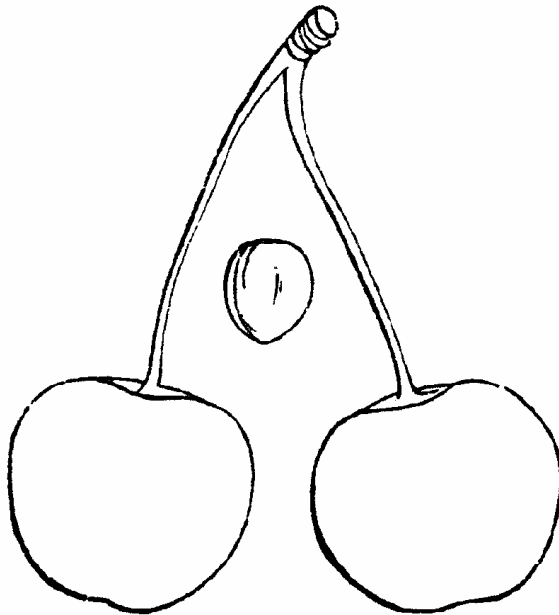
Dritter Band: Steinobst.

Kirschen No. 1—109. Pflaumen No. 1—117.

Mit 226 Beschreibungen und 229 Abbildungen.

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Altenlander Frühkirche. **† 1. W. d. R.:3.

Heimath und Vorkommen: diese sehr schätzbare Frucht, welche die Frühe Maiherzkirsche an Größe übertrifft, und nur ein paar Tage nach ihr reifte, erhielt ich in Nienburg mit einem Duzend anderer Kirschenarten aus dem Altenlande (die sämmtlich provinziell benannt waren, z. B. Meta Sumfield, Wöhlmanns Weiße, Barthold Sumfields Braune, Weißberster, und so weit sie bis jetzt trugen, geringen Werth zeigten) als Große braune ohne Namen und ist sie wahrscheinlich eine Samenfrucht des Altenlandes. Verdient alle Aufmerksamkeit der Pomologen und Kirschenfreunde.

Literatur und Synonyme: beides fehlt.

Gestalt: Größe mehr als mittel, stumpfherzförmig, etwas zu vierediger Form neigend, am Stiele stark, am Stempelpunkte etwas, oft auch ziemlich stark abgestumpft, zu beiden Seiten gedrückt, auf der Rückenseite am stärksten. Der Bauch hat flache Furche, der Rücken nur Linie, meist selbst stellenweise eine kleine Erhöhung. Der starke Stempelpunkt sitzt in weiter flacher Vertiefung.

Stiel: $1\frac{1}{4}$ " lang, ziemlich stark, gelbgrün, sitzt in weiter, etwas flacher Höhlung.

Haut: glänzend, ziemlich zähe, in voller Reife kohl-schwarz ohne

lichtere Stellen, so daß sie ihren Namen in den Bierlanden nur davon haben wird, daß man sie allermeist vor der eigentlichen Reife pflückt, um sie theuer zu verkaufen.

Fleisch: schwarzroth, zart, saftreich; der Saft sehr dunkelroth, der Geschmack süß, durch angenehme feine Säure erhaben und vorzüglich.

Der **Stein** ist fast kurzoval, am Stielende abgeschnitten oder neigt vielmehr zu breit eiförmig und ist etwas dickbackiger und etwas kürzer als bei der Frühen Maiherzkirsche. Nach der Spitze nimmt er etwas ab. Die Rückenkanten sind breit und die Seitenkanten des Rückens stark.

Reifzeit und Nutzung. Zeitigte 1859 und 60 fast gleichzeitig mit der frühen Maiherzkirsche, nur ein paar Tage später, noch in der 1sten Woche der Kirschenzeit. Für Tafel, Markt und Haushalt schätzbar. Der Baum wächst bisher rasch und ist, bei dem Anbau der Sorte im Altenlande, an seiner beträchtlichen Fruchtbarkeit nicht zu zweifeln.

Anm. Durch etwas mehr Größe, tiefer schwarze Farbe, ein geringes spätere Zeitigung und etwas mehr feine Säure im Geschmack, auch die Neigung zur viereckigen Form unterscheidet sie sich von der Frühen Maiherzkirsche, durch kürzeren stärkeren Stiel und weniger runden Stein auch von der Coburger Maiherzkirsche.

D h e r d i e k.